



# einfo21

Die Kundenzeitung der ekom21

März 2009

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist bereits eine gute Tradition, dass wir unsere erste Ausgabe der Kundenzeitschrift mit einem Rückblick zur CeBIT starten. Auch dieses Jahr haben wir uns wieder gemeinsam mit dem Land Hessen in Hannover präsentiert – übrigens schon zum fünften Male. Und auch in diesem Jahr gab es zahlreiche Höhepunkte.



So haben das Land Hessen und die ekom21 eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zur IT-Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie unterzeichnet. Die ekom21 realisiert unter anderem die Anbindung der hessischen Kommunalverwaltungen an den so genannten „Einheitlichen Ansprechpartner“.

Eine weitere Vereinbarung schloss die ekom21 mit der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung (HZD). Insbesondere sollen Synergien in der Beschaffung und im Betrieb von IT-Systemen gewonnen sowie Grundlagen zur Teilnahme an bundesweiten Projekten und Infrastrukturen geschaffen werden. Abkommen wurden außerdem mit der LORENZ Orga-Systeme GmbH über die weitere strategische Zusammenarbeit und der ITEBO GmbH über den Vertrieb des virtuellen Bauamtes ITEBAU unterzeichnet (einen umfangreichen Messerückblick finden Sie auch auf unserer Homepage).

Sie sehen: Es war einiges los auf der CeBIT, aber auch sonst hat sich viel bei der ekom21 getan, wie Sie auf den folgenden Seiten feststellen werden. Darum wünsche ich Ihnen jetzt viel Spaß beim Lesen!

Ihre

Gabi Göpfert  
Leiterin Unternehmensbereich  
Vertrieb/Marketing

ekom21, Standort Darmstadt  
Bartningstraße 51, 64289 Darmstadt  
Redaktion: Stefan Thomas  
Telefon: 06151.704-1181, eMail: Redaktion@ekom21.de

## CeBIT-Rückblick

Von Gabi Göpfert und Florian Vogler

Vom 03. bis 08. März 2009 hatte die CeBIT in Hannover ihre Tore geöffnet. Mit dabei war auch wieder die ekom21, die sich zur weltgrößten Computerfachmesse bereits zum fünften Male auf einem Gemeinschaftsstand mit dem Land Hessen präsentierte. Vom Start des Einwohnermelderegister-Auskunftssystems bis zur Kfz-Internetzulassung – wir zeigen Ihnen die Highlights.

Fortsetzung auf Seite 2



## ekom21 erreicht höchste Vorstufe

Von Peter Schmid



Seit einiger Zeit baut die ekom21 ihre Aktivitäten zur IT-Sicherheit aus. Ziel ist die Zertifizierung nach BSI. Dabei wurden sämtliche informationstechnische Anlagen und Lösungen an den ekom21-Standorten, die zur Erbringung von ASP-Dienstleistungen notwendig sind, überprüft. Ein nun ausgehändigt Testat stellt die höchste Vorstufe zur BSI-Zertifizierung dar.

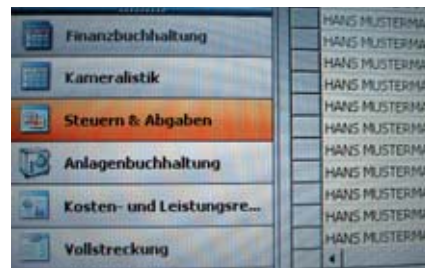
Fortsetzung auf Seite 4

## Doppik-Umstellung gemeistert

Von Hans Ulrich Theiss

Die Ablösung der kameralen Verwaltungsbuchführung durch die kaufmännische Doppik war die herausragende Aufgabe der hessischen Kommunen und der ekom21 in jüngster Vergangenheit. 251 Kommunen in Hessen wurden von der ekom21 termingegenau umgestellt. Eine vergleichbar hohe Anzahl von Kundenumstellungen hat bisher kein weiteres Unternehmen in Deutschland bewältigt.

Fortsetzung auf Seite 4



## Erstes elektronisches Register für Standesämter entwickelt

Aus einer Pressemitteilung der ekom21



Seit Januar 2009 gilt in Deutschland das neue Personenstandsrecht. Dieses gibt vor, dass die in Büchern gebundenen Einträge, wie sie nahezu unverändert seit 1875 existieren, bis Ende 2013 durch ein elektronisch geführtes Personenstandsregister ersetzt werden müssen. Als erster Anbieter bundesweit hat die ekom21 ein entsprechendes Register – ePR21 – entwickelt.

Fortsetzung auf Seite 10

## CeBIT-Rückblick

Von Gabi Göpfert und Florian Vogler

Vom 03. bis 08. März 2009 hatte die CeBIT in Hannover ihre Tore geöffnet. Mit dabei war auch wieder die ekom21. Wir zeigen Ihnen hier nur einige Highlights der sechs Messtage. Einen vollständigen Messe-Rückblick erhalten Sie auf unserer Homepage.

### Startschuss 1

Die ekom21 hat mit ema21 ein Melderegister-Auskunftssystem geschaffen, welches Datenübermittlungen an Behörden und sonstige öffentliche Stellen, die so genannte Behördenauskunft, auf elektronischen Wegen ermöglicht.

Horst Westerfeld, Staatssekretär und Bevollmächtigter der Hessischen Landesregierung für E-Government und Informationstechnologie, sowie Oswin Veith, Aufsichtsratsvorsitzender der ekom21, und Bertram Huke, Geschäftsführer der ekom21, gaben am Kommunaltag am 04.03.2009 den Startschuss für das Projekt.

Westerfeld betonte, dass allein in Hessen jährlich mehrere hunderttausend Anfragen per Papier durchgeführt werden. Es entfallen mit dem Einsatz von ema21 diese schriftlichen Auskunftersuchen, was auch auf Landesseite zu Entlastungen führt.

Für die Behördenauskunft stellt die ekom21 mit dem Verfahren ema21 ein Portal sowie Web-Dialoge und Programmschnittstellen zu den Melderegisterdaten der teilnehmenden Einwohnermeldeämter zur Verfügung, so Bertram Huke.

Huke betonte weiter, dass der Anwender jederzeit die Möglichkeit hat, alle durchgeführten



Oswin Veith (Aufsichtsratsvorsitzender ekom21), Horst Westerfeld (Staatssekretär und Bevollmächtigter der Hessischen Landesregierung für E-Government und Informationstechnologie) und ekom21- Geschäftsführer Bertram Huke (v.l.n.r.)

Anfragen einzusehen. Die Meldebehörden

erhalten in einem Kundencenter eine Übersicht aller erteilten Auskünfte und die entsprechende Benutzerkennung des Auskunftsuchenden. Selbstverständlich ist die Einhaltung des Datenschutzes, die durch eine enge Abstimmung mit den Datenschutzbehörden erreicht wird.

Westerfeld und Huke streben in einem weiteren Schritt die Vernetzung mit den Behördenportalen aller anderen Bundesländer an, um weitere Potenziale auszuschöpfen.

### Besuch

Direktor Ulrich Künkel und Aufsichtsratsvorsitzender Oswin Veith begrüßten Brigitte Zypries, wie schon in den vergangenen Jahren, bei der ekom21.

Das besondere Interesse der Bundesjustizministerin galt dem elektronischen Personenstandsregister (ePR21). Sie zeigte sich begeistert von der Funktionalität und der erfolgreichen Einführung in Hessen.

### Zusammenarbeit

ekom21 und die Hessische Zentrale für Datenverarbeitung haben eine umfassende Zusammenarbeit zu Fragen der Informationstechnik in Hessen vereinbart.

Dies betrifft insbesondere: Verbesserung der Konvergenz der IT-Architekten Land und Kommunen, Erzielung von Synergien aus gemeinsamer Beschaffung und Betrieb, Nutzung von bestehenden "Best-Practices" im ITIL-Umfeld, Nutzung von bestehenden Infrastrukturen zur Vermeidung von Redun-



Bundesjustizministerin Brigitte Zypries zeigte sich von ePR21 begeistert

danz und der Schaffung einer Grundlage zur Integration in bundesweite Projekte und Infrastrukturen.

### Startschuss 2

Im Beisein des Kasseler Oberbürgermeisters, Bertram Hilgen, und des Leiters der Kasseler Kfz-Zulassungsbehörde, Thomas Nockert, haben ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke und Ulrich Künkel den Startschuss für die „Internetzulassung“ gegeben, die ab Sommer diesen Jahres als Pilotprojekt bei der Stadt Kassel erstmals eingesetzt werden soll. Mit der Webschnittstelle zu dem ebenfalls aus dem Hause der ekom21 stammenden Zulassungsverfahren „kfz21“ wird es zukünftig möglich sein, Kraftfahrzeuge bequem von zuhause aus zuzulassen.

„Das ist ein weiterer wichtiger Baustein für Service und Kundenorientierung in unserer Stadt“, formulierte der Kasseler Oberbürgermeister Bertram Hilgen, der den Stand des Landes Hessen besuchte, um das neue Zeitalter im Zulassungswesen gemeinsam mit den ekom21-Geschäftsführern Bertram Huke und Ulrich Künkel einzuläuten. Kassel ist bundesweit die erste Stadt, die ihren Bürgerinnen und Bürgern einen solchen Internetdienst ab Sommer anbieten wird. Die Zulassung von Fahrzeugen via Internet ergänzt dabei den bereits heute existierenden Web-Service der hessischen Zulassungsstellen, mit dem sich Bürgerinnen und Bürger ihr individuelles Wunschkennzeichen online reservieren können.

Die Bedienung des Programms ist denkbar einfach. Schritt für Schritt führt das Web-



Ulrich Künkel, Bertram Huke, Oswin Veith, Horst Westerfeld und HZD-Direktor Werner Hardtke (v.l.n.r.)

Modul den Anwender durch die Zulassung für sein zwei- oder vierrädriges Gefährt.

Besondere Fachkenntnisse sind laut Künkel nicht erforderlich. „Wir haben bei der Internetzulassung sehr viel Wert auf eine einfache und logische Benutzerführung gelegt“, unterstreicht Künkel noch einmal den hohen Stellenwert von Benutzerfreundlichkeit für Software aus dem Haus der ekom21.

### Auftrag

Auf der CeBIT erhielt die ekom21 den offiziellen Auftrag des Landes Hessen zur Realisierung der Anbindung der hessischen Kommunen an den „Einheitlichen Ansprechpartner“ (EA). Zu diesem Auftrag gehört die Herstellung der technischen Kommunikation zwischen EA und Kommunen sowie ein Fallmanagement-System, das die eingehenden Anträge und Unterlagen aufnimmt und verwaltet hilft.

Damit die Kommunen ihre Serviceangebote künftig auch im Internet anbieten können, baut die ekom21 darüber hinaus ein umfangreiches Serviceportal auf. Die Kommunen werden somit in der Lage sein, alle benötigten Bausteine zur Umsetzung der EU-DLR aus einer Hand zu erhalten.

Die Umsetzungsstrategie der ekom21 ermöglicht also, die Pflichten der EU-Dienstleistungsrichtlinie zu erfüllen, bietet dazu aber erhebliche Chancen, das eGovernment der Kommunen auszuweiten. Durch Nutzung dieser Angebote werden die Kommunen in Hessen ihre Bürgerfreundlichkeit und Serviceorientierung weiter verbessern und ihre Effizienz in den Verwaltungsprozessen steigern können.



Franziska Stieglitz (ekom21), Thomas Nockert (Leiter Kfz-Zulassungsbehörde), Bertram Huke und Ulrich Künkel (ekom21-Geschäftsführer) sowie Oberbürgermeister Bertram Hilgen (v.l.n.r.)

## ekom21 erreicht höchste Vorstufe

Von Peter Schmid

Am 15.12.2008 wurde die ekom21 für ihre Anstrengungen im Umfeld der IT-Sicherheit durch den BSI-zertifizierten Auditor Martin Steger von der Firma Intersoft Consulting Hamburg gewürdigt. Dabei wurde das Auditor-Testat „Aufbaustufe“ ausgehändigt.

Bereits 2007 wurde dieses strategisch wichtige Thema aufgegriffen und mit Voranalysen begonnen. Nach verschiedenen internen Abklärungen entschied sich die ekom21-Geschäftsführung Anfang 2008 eine interne

Projektgruppe einzusetzen, um die Vorgaben zur BSI-Zertifizierung umzusetzen.

Dabei wurden sämtliche informationstechnische Anlagen und Lösungen der ekom21 an den Standorten Darmstadt, Gießen und Kassel, die zur Erbringung von ASP-Dienstleistungen notwendig sind, überprüft. Mehr noch: Betrachtet wurde die komplette Infrastruktur an den drei Standorten, die mittelbar und unmittelbar zur Aufgabenerfüllung dient.

Das nun ausgehändigte Testat stellt die höchste Vorstufe zur Erlangung der BSI-Zertifizierung dar.

Im Hinblick auf die gesteigerten Bedürfnisse der Kommunen in Sachen Datenschutz und Datensicherheit sagte ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke: „Wir nehmen die Sicherheitsbedürfnisse unserer Kunden sehr ernst. Mit der BSI-Zertifizierung kommen wir den Anforderungen nach und setzen in Hessen Standards“.



Martin Steger (Intersoft Consulting), ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke, Projektleiter Peter Schmid (ekom21), Herr Dorn (IBM)

## Doppik-Umstellung gemeistert

Von Hans Ulrich Theiss

Die Ablösung der kameralen Verwaltungsbuchführung durch ein Haushalts- und Rechnungswesen nach kaufmännischen Grundsätzen (Doppik) war die herausragende Aufgabe der hessischen Kommunen in jüngster Vergangenheit. Gemäß den Vorgaben des neuen hessischen Gemeindehaushaltsrechtes mussten alle Städte, Gemeinden und Landkreise die neue Buchführung, aufbauend auf produktorientierten Teilhaushaltsgliederungen mit kosten- und leistungsorientierten Kennzahlen und Budgetierungsmodellen, bis zum 31.12.2008 eingeführt haben.

Die ekom21 hat sich im Sinne ihrer Kunden schon frühzeitig den neuen Anforderungen gewidmet. Zunächst war eine zukunftsorientierte Softwareauswahl zu treffen, die beide Buchhaltungsvarianten unterstützt. Damit hat die ekom21 bereits seit 2002 Erfahrungen; zunächst mit der kameralen und seit 2005 auch mit der doppelten Buchführung.

Mit dem fachlichen Know-how der ekom21-Mitarbeiter wurde auf Basis der von der Ulmer Firma Infoma Software Consulting GmbH bereitgestellten Software newsystem® kommunal permanent ein auf den hessischen Rechtsvorschriften aufbauender Standard als Musterlösung entwickelt. Mit methodischen Schulungskonzepten, qualitätsgesicherter

Implementierung der Software und automatisierten Datenüberleitungen aus den abzulösenden Vorverfahren wurde der Übergang durch die ekom21 unterstützt. Frühzeitig hat die ekom21 auch bei betriebswirtschaftlichen Fragestellungen, beispielsweise bei der Wertermittlung des kommunalen Anlagevermögens sowie bei speziellen Bilanzierungsfragen, beraten. Dabei gab es enge fachliche Abstimmungen mit dem hessischen Innenministerium und der kommunalen Revision. Hervorzuheben ist hierbei auch die durch die TÜV Informationstechnik (TÜVIT) erfolgte Zertifizierung von newsystem® kommunal, übrigens als erste Anwendung in Hessen!

251 Kommunen in Hessen haben das von der ekom21 vertriebene Softwaresystem newsystem® kommunal eingeführt. Die termingerechte Umstellung zum 1. Januar 2009 war eine regelrechte Herkulesaufgabe. 178 Kunden der ekom21 – davon jeweils die Hälfte mit so genannten „weichem“ und „harten Umstieg“ – hatten die Einführung des neuen Rechnungswesens bis zum letztmöglichen Termin zurückgestellt und wurden jetzt erfolgreich von den ekom21-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern in die „neue Welt“ begleitet. Eine vergleichbar hohe Anzahl von Kundenumstellungen hat bisher kein weiteres Unternehmen in

Deutschland bewältigt.

### newsystem® kommunal Kenndaten

- 251 Kunden mit 457 Mandanten
- 238 Kunden ASP-Betrieb
- 13 Kunden autonomer Betrieb
- 36 Datenbankserver
- 8.476 Datenbank-Nutzer

### Projektdateien 2008

- 178 Kundenprojekte
- 1.000 Schulungstage
- 100 Workshops
- 5.400 Seminarteilnehmer

Bis auf wenige Ausnahmen nutzen die meisten Kommunen das von der ekom21 angebotene Hosting der Software im Rechenzentrumsbetrieb. Hier tritt das Unternehmen als Full-Service-Partner auf und entlastet so die Mitarbeiter der Städte, Gemeinden und Landkreise bei der Administration und dem Betrieb der Anwendung. Kunden, die das Finanz- und Rechnungswesen von eigenen Servern auf das ASP-Modell (ASP = Application Service Providing) umgestellt haben, bestätigen die Synergieeffekte.

## ekom21 unterstützt Schlaumäuse

Von Stefan Thomas

Im Rahmen des Projektes „Schlaumäuse“ spendete die ekom21 einen hochwertigen Personalcomputer nebst TFT-Monitor und Zubehör an die städtische Kindertagesstätte BimBamBino in Pfungstadt.

ekom21-Mitarbeiter Volker Steinbeck überreichte im Rahmen einer Pressekonferenz den PC im Namen der Geschäftsführung an die Leiterin der Kindertagesstätte, Ute Günther.

Zur Übergabe waren Bundesjustizministerin Brigitte Zypries, Pfungstadts Bürgermeister Horst Baier und der Vorsitzende der Geschäftsführung von Microsoft Deutschland, Achim Berg, als Initiator des Schlaumäuse-Projektes, erschienen.

### Kinder fördern

Das Microsoft-Lernprogramm „Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache“ fördert die Sprach- und Medienkompetenz von Kindern im Vorschulalter.

Aber ohne Hardware funktioniert auch die beste Software nicht und so wandte man sich Hilfe suchend an die ekom21. Kita-Leiterin Ute Günther bedankte sich für die rasche und unbürokratische Unterstützung: „Die Schlaumäuse bereichern das Angebot unserer Einrichtung. Die Kinder kommen wirklich gut mit dem Programm zurecht und beschäftigen sich gerne damit“.

Eine von Microsoft in Auftrag gegebene Studie, die die praktischen Erfahrungen mit dem Schlaumäuse-Angebot in Darmstadt und Umgebung behandelt, unterstreicht dies und so nutzten Brigitte Zypries und Achim Berg die Übergabe in Pfungstadt auch zu einer Zwischenbilanz. „Die Untersuchung belegt, dass sich das Engagement aller beteiligten Projektpartner gelohnt hat. Unsere Kinder werden gezielt gefördert und bekommen eine wirkungsvolle Unterstützung beim Start in ihre Bildungskarriere“ sagte Bundesjustizministerin Brigitte Zypries.

Achim Berg ergänzte: „Die Evaluation im Raum Darmstadt unterstreicht das positive Feedback, das wir bereits in den vergangenen Jahren von vielen Schlaumäuse-Kindergärten bundesweit bekommen haben“.

Mit dem lautstarken Ruf „Jetzt wollen wir aber spielen“ beendeten die Kleinen kurzerhand die Pressekonferenz und stürmten den ekom21-PC.

### Über die Schlaumäuse

Die Bildungsinitiative „Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache“ wurde im Frühjahr 2003 von Microsoft Deutschland und Partnern ins Leben gerufen. Im Pilotprojekt wurden 200 Kindergärten aus vorrangig sozial schwächeren Gebieten mit dem Schlaumäuse-Paket ausgestattet. Heute sind bereits über 3.000 Kindergärten mit mehr als 90.000 Kindern bundesweit am Schlaumäuse-Programm beteiligt.

Die Software wurde in Zusammenarbeit von Microsoft Deutschland, dem Cornelsen Verlag und der Computerlernwerkstatt der Technischen Universität Berlin konzipiert.

Beim Zuhören, Mitdenken, Mitspielen und selbst Ausprobieren auf dem virtuellen Sprachspielplatz der fröhlich-bunt animierten Lernsoftware entdeckend die Kinder die deutsche Sprache und werden so spielerisch auf die Grundschule vorbereitet.

Das Lernprogramm bildet durch die frühe Entfaltung der Sprachkompetenz auch soziale und kommunikative Fähigkeiten aus, so die Wissenschaftler der TU Berlin in einer projektbegleitenden Studie. Darüber hinaus fördere es die Lernfähigkeit der Kinder und den Lerntransfer innerhalb der Kindergruppe.

Mehr Informationen zur Bildungsinitiative „Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache“ unter [www.schlaumaese.de](http://www.schlaumaese.de).



Gruppenbild mit Schlaumäusen: Bundesjustizministerin Brigitte Zypries, Achim Berg (Vorsitzender der Geschäftsführung von Microsoft Deutschland) und Volker Steinbeck von der ekom21.

## Dienstleistungen zur Eröffnungs- und Schlussbilanz

ekom21 erweitert Angebotspalette – Von Andreas Schemel

Die ekom21 bietet zukünftig Unterstützung bei der Erstellung bzw. Umsetzung von Jahresabschlüssen und den Eröffnungsbilanzen an. Das Angebot richtet sich zum einen an Kunden, die die Eröffnungsbilanz bzw. den Jahresabschluss in Eigenregie erstellen wollen, sowie an die Kunden, die eine externe Beratungsfirma mit der Erstellung des Abschlusses beauftragt haben.

Das Dienstleistungsangebot beinhaltet die Umsetzung der Eröffnungs-/ Schlussbilanz in newssystem® kommunal, die Anleitung für die

notwendigen Vorbereitungstätigkeiten und die Erstellung einer Dokumentation.

Beispielhaft können hierfür folgende Tätigkeiten genannt werden:

- Abstimmung der Anlagenbuchhaltung mit den Bilanzansätzen
- Abstimmung/Dokumentation der Forderungen
- Abstimmung der liquiden Mittel
- Abstimmung/Dokumentation der Verbindlichkeiten

- Abstimmung der Darlehensverbindlichkeiten
- Erstellung von Arbeitsgrundlagen und Checklisten für Abgrenzungsposten, Rückstellungen etc.
- Erstellung von Zusatzauswertungen (z.B. Forderungsspiegel etc.)
- Technische Umsetzung des Jahresabschluss

Wenn auch Sie Interesse an diesen neuen Dienstleistungen haben, wenden Sie sich bitte an

Andreas Schemel  
eMail: [Andreas.Schemel@ekom21.de](mailto:Andreas.Schemel@ekom21.de)

## Kassel auf dem Weg in die Doppik

Von Uwe Pott

Der Kämmereileiter der Stadt Kassel, Rolf Hedderich, wie auch der Projektleiter der ekom21, Uwe Pott, sind sich einig: Kassel ist im Routinebetrieb der Doppik angekommen. Die Verwaltung der nordhessischen Großstadt hatte die Entscheidung getroffen, aus der Kombination zweier bisher eingesetzter Verfahren den Weg in das neue Buchungssystem der doppelten Buchführung in Konten, dafür steht der Begriff Doppik, mit einer neuen Anwendung in einem Schritt zu gehen.

### Die Doppik – steuern statt verwalten

Der Gesetzgeber hat alle hessischen Verwaltungen vor die Aufgabe gestellt, bis zum 1. Januar 2009 die altbekannte Kamera-

Projektierung war sogar für die Stadt Kassel eine Herausforderung, zumal man sich von Beginn an für einen flächendeckenden Einsatz in allen Ämtern entschieden hatte. Gleichzeitig sollten zwei bis dahin langjährig genutzte Anwendungen, wie auch der bis dahin wohl-bekannteste Buchungsstil, abgelöst werden.

### Das Produkt

Das gewählte Produkt, newsystem® kommunal, in der kommunalen Gemeinschaft kurz „nsk“ genannt, ist ein hoch spezialisiertes doppisches Buchungssystem, eine modulare Systemplattform, die alle finanzrelevanten Bereiche abdeckt. Insbesondere Haushaltsplanung und Haushaltsausführung, Mittel-

lange in der kommunalen Datenverarbeitung geforderte Integration Wirklichkeit werden lässt.

### Das Projekt

Die Stadt Kassel ist mit rund 200.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt in Hessen. In der Verwaltung sind rund 1.600 Mitarbeiter beschäftigt, von denen in Spitzenzeiten bis zu 200 Anwender gleichzeitig auf das Finanzwesen zugreifen. Alle Verwaltungsfachleute wissen: Keine andere Anwendung der kommunalen Datenverarbeitung durchdringt eine Verwaltung so tief, wie das Finanzwesen. Beinahe alle Organisationseinheiten sind von einem solchen Wechsel der Finanzsoftware



Uwe Pott (Projektleiter ekom21), Gabriele Büsse (ekom21-Fachbereichsleiterin nsk-Produktmanagement), Elke Saupe-Klinger (Amt Kämmerei und Steuern, Haushaltsabteilung, Stadt Kassel) und Rolf Hedderich (Amtsleiter Kämmerei und Steuern, Stadt Kassel).

listik durch die Doppik abzulösen. Das neue kommunale Rechnungs- und Steuerungssystem (NKRS) soll ein Mehr an Kostentransparenz schaffen und in den Händen der Stadtverordnetenversammlung ein Instrument zur gezielten und nachvollziehbaren Steuerung der kommunalen Politik sein. Schon frühzeitig hatte die Stadt Kassel die Produktwahl getroffen: Der Partner für den Umstieg war und ist die ekom21 mit dem Produkt newsystem® kommunal der INFOMA® Software Consulting GmbH, Ulm.

### Die Entscheidung

Die Entscheidung für eine richtungsweisende Veränderung in der Verwaltung war getroffen: Zwei Softwaresysteme wurden durch eine integrierte moderne Komplettlösung ersetzt und gleichzeitig löste die Doppik die Kamera-

überwachung und Kasse, Veranlagung aller Steuern und Abgaben, Verbrauchsabrechnung, Integration der Kosten- und Leistungsrechnung und auch der Anlagenbuchhaltung. Integration meint hier, dass eine Verwaltung nicht mehr gezwungen ist, mehrere Softwareprodukte zur Bewältigung unterschiedlicher Aufgaben von unterschiedlichen Herstellern nebeneinander betreiben zu müssen, die dann einen aufwändigen Datenaustausch über fehleranfällige Schnittstellen betreiben müssen. So kann z.B. die Anlagenbuchhaltung durch das Setzen eines Hakens im Anwendungssystem integriert werden. Das gilt u. a. auch für die kommunale Vollstreckung oder das Liegenschafts- und Gebäudemanagement. Alle Anwendungsbereiche greifen auf denselben Datenbestand zu, alle Daten werden im System nur einmal gehalten. nsk ist die Anwendung, die die

betroffen. Eine solch tief greifende Veränderung war auch für den erfahrenen IT-Dienstleister ekom21 ein Mammutvorhaben.

Daher war es von Anfang an allen Beteiligten bewusst, dass ein Projekt dieser Größenordnung nur in engster Zusammenarbeit aller zu bewältigen ist. Noch nie hatte eine Verwaltung dieser Größenordnung einen solch umfassenden Umstellungsprozess in Angriff genommen. Rolf Hedderich, Leiter des Amtes „Kämmerei und Steuern“: „Uns war klar, welche große Veränderung wir in einem Schritt planen; wir sind froh, dabei einen Partner zu haben, der immer zur Unterstützung zur Verfügung stand und steht“. Auftraggeber wie auch Auftragnehmer legten größten Wert auf eine geordnete, zielorientierte Projektarbeit; daher war es selbstverständlich, dass das Regelwerk des

Projektmanagements zur Anwendung kam und eine gemeinsame Projektstruktur erforderlich war. Die umfassende Aufgabe wurde in überschaubare Teilaufgaben aufgedgliedert, die in eigenverantwortlichen Teilprojekten bearbeitet wurden. Dazu Rolf Hedderich: „Wir waren froh, dass die ekom21 gleich zu Beginn ihre Projektfachleute mit an den Tisch brachte, für die Projektmanagement kein Selbstzweck ist, sondern immer die konkrete Problemlösung im Mittelpunkt steht“.

Für die operative Projektarbeit wurden neben der Projektleitung insgesamt acht Teilprojekte gebildet, die die Gesamtaufgabe in überschaubare, praktikable Aufgabenpakete unterteilte. Um die erforderliche Verbindlichkeit zu schaffen, wurden diese Teilprojekte mit Leitern sowie Stellvertretern besetzt. Auch Informations- und Eskalationswege waren klar definiert.

#### Der umfassende ASP-Service der ekom21

Wie schon bei den bisherigen Verfahren nutzt die Stadt Kassel auch beim neuen Finanzwesen newssystem® kommunal das ASP-Angebot der ekom21. Application Service Providing bedeutet, dass die ekom21 als Full-Service-Dienstleister die Programme der

Anwendung sowie die dazugehörigen Daten auf komplexen Rechnersystemen betreibt.

Neben der Softwareproduktion übernimmt die ekom21 aber auch alle weiteren Aufgaben eines Rechenzentrumsbetriebs, angefangen bei der erforderlichen Daten- und Ausfallsicherheit bis hin zum Massendruckgeschäft der kommunalen Bescheide, die im eigenen Druckzentrum kuvertiert und den steuerpflichtigen Bürgern der nordhessischen Großstadt zugestellt werden.

#### Das Fazit

Die Großstadt Kassel ist im Routinebetrieb der Doppik angekommen. Eine Umstellung mit großer Tragweite ist vollzogen und alle Beteiligten können mit Recht von einem erfolgreichen Umstellungsprojekt sprechen. Rolf Hedderich spricht von einer bedeutungsvollen Umstellung, die aufgrund ihrer Größe mitunter auch mal Schwierigkeiten bereitet habe, aber nunmehr auf einem guten Weg sei. Er dankt allen Beteiligten der Verwaltung für die gute Arbeit. Dieses Lob, so Hedderich, gilt aber auch für das Team der ekom21, das sich über den gesamten Projektablauf in allen Bereichen als kompetenter Partner erwiesen hat. „Wir haben unsere Entscheidung für das

Produkt, die Softwareproduktionsweise ASP wie auch für den Dienstleister nicht bereut. Die Partnerschaft mit der ekom21 hat sich gerade auch in kritischen Situationen bewährt.“

#### Die nsk-Projekte der ekom21

Zum 1. Januar 2009 hat die ekom21 251 Kommunalverwaltungen in die Doppik überführt. Kassel war und ist unter den vielen Projekten die größte Verwaltung; viele andere Projekte haben von den in Kassel gemachten Erfahrungen profitiert. Kein anderer Dienstleister kann auf einen ähnlich großen Erfahrungsschatz bei der Doppik-Einführung verweisen. Wenn es in den nächsten Jahren darum geht, die jetzt implementierte Doppik-Basis zu vervollständigen, in dem z. B. Kosten- und Leistungsrechnung, Ressourcen-Management, Vollstreckung oder Liegenschafts- und Gebäudemanagement modular integriert werden, wird es auch die ekom21 sein, die den Verwaltungen als Partner zur Verfügung steht; sie wird ihre Kunden auf dem Weg der vollständigen Umsetzung der Erwartungen an die Doppik begleiten.

## owi21-Workshops wieder ein voller Erfolg

Von Anne Jekel und Florian Manegold

Bereits das fünfte Jahr in Folge fanden Ende 2008 owi21-Workshops statt. Eingeladen waren die Sachbearbeiter und Ordnungspolizisten der hessischen Kommunen, die täglich mit dem Ordnungswidrigkeitenverfahren owi21 arbeiten. An den Standorten Darmstadt und Kassel konnten die ekom21-Mitarbeiter rund 280 Teilnehmer begrüßen.

Themenschwerpunkt war die neue owi21-Version, bei der es sich um den umfangreichsten Release seit Produktivsetzung im Jahr 2004 handelt. An praktischen Beispielen wurden die zahlreichen neue Funktionalitäten erläutert. Ein weiterer umfangreicher Punkt auf der Tagesordnung war das Thema „Sollstellungen“, denn auch in owi21 ist die Doppik angekommen. Den Teilnehmern wurde

anhand verschiedener Fallkonstellationen dargestellt, wie Zahlungseingänge auf die einzelnen Fälle verbucht werden.

Auch in diesem Jahr waren wieder Mitarbeiter der Zentralen Bußgeldstelle des Landes Hessen bei den owi21-Workshops vertreten. Dorit Bruderhus und Klaus Seeger standen in Sachen „Rechtsgrundlagen“ zur Verfügung und vermittelten den Teilnehmern wichtige gesetzliche Änderungen. Außerdem gaben sie hilfreiche Tipps zur Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Kommunen und der Zentralen Bußgeldstelle.

Des Weiteren wurde der im Jahr 2008 gegründete „owi21-Landesarbeitskreis Hessen“ und dessen Ziele vorgestellt. Der Arbeitskreis setzt

sich aus Sachbearbeitern verschiedener hessischer Kommunen zusammen. Aufgabe ist die Formulierung spezifischer Anforderungen sowie die Überprüfung von Änderungswünschen und Verbesserungsvorschlägen, die das Bundesland Hessen betreffen. Solche Anregungen können per eMail direkt an den Landesarbeitskreis Hessen gerichtet werden; die Adresse lautet: owi21.lak@ekom21.de.

Die überaus positive Resonanz der Teilnehmer zeigt, dass die owi21-Workshops als wichtiges Medium für Fachgespräche und zum Erfahrungsaustausch eingeschätzt werden. Auf vielfachen Wunsch können die einzelnen Präsentationen und weitere interessante Unterlagen im owi21-Downloadbereich abgerufen werden.



Die owi21-Workshops waren wieder gut besucht

## 1. Arbeitskreistreffen der nsk-Anwender

Von Angelika Löber

Vom 4. bis 5. November 2008 fand das 1. Arbeitskreistreffen der ekom21 für das kommunale Finanzwesen newsystem® kommunal (nsk) im Seepark Kirchheim statt. 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 26 hessischen Kommunen, die schon seit mindestens einem Jahr mit nsk doppisch arbeiten, sind der Einladung gefolgt.

Die ekom21-Mitarbeiterinnen Angelika Löber und Andrea Lienert hatten für das erste Treffen ein umfangreiches Tagungsprogramm

vorbereitet; besondere Schwerpunkte waren die Bereiche Haushaltsplanung und Mittelprüfung.

Das Arbeitskreistreffen dient dazu, aktuelle Themen, die für die Kommunen von besonderem Interesse sind, zu besprechen. Dabei sollen mögliche Problemstellungen und Anforderungen aufgenommen werden. Ziele hierbei sind, gemeinsam Lösungsvorschläge zu erarbeiten und das Programm dahingehend weiterzuentwickeln. Damit soll erreicht werden,

dass newsystem® kommunal noch besser an die Bedürfnisse der Kommunen angepasst wird.

An beiden Tagen wurden Fachvorträge gehalten, die in anschließenden Diskussionen vertieft wurden. Im Mittelpunkt stand auch der Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Kommunen. Neben aktuellen Informationen wurden auch die wichtigsten Neuerungen des Updates 8.2 direkt im Programm vorgestellt und erläutert.

Der erste Tag endete mit dem Abendessen, bei dem sich die Teilnehmer untereinander besser kennen lernen und sich über das Alltagsgeschäft austauschen konnten. Am zweiten Tag, nach einem Ausblick auf die geplanten Neuerungen in newsystem® kommunal, endete die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Die Veranstaltung war aus Sicht der Teilnehmer ein voller Erfolg. Dies zeigten auch die nach dem Arbeitskreistreffen ausgewerteten Feedbackbögen.

Daher werden wir dem Wunsch der Teilnehmer auf eine regelmäßige Fortsetzung dieser Veranstaltungen gerne nachkommen. Die Arbeitskreistreffen werden dann neben der Thematik Haushalt und Mittelprüfung auch weitere Programmmodule, wie zum Beispiel Finanzbuchhaltung und Kasse, behandeln.



Die Teilnehmer des 1. Arbeitskreistreffens

## Stadt Hanau steigt um auf INGRADA web

Von Susanne Kreuz

Seit 1993 arbeitet die Stadtverwaltung Hanau mit einem Geografischen Informationssystem (GIS). Im Zuge des technischen Fortschritts wurde der Umstieg von Client-Server-Technologie auf eine moderne webbasierte Lösung erforderlich. In einem öffentlichen Vergabeverfahren mit Teilnahmewettbewerb und einer darauf folgenden beschränkten Ausschreibung wurde eine Systemauswahl getroffen: Die Wahl fiel schließlich auf das browserbasierte kommunale GIS INGRADA web, erklärt Stadtrat Dr. Ralf-Rainer Piesold, zuständig für Geoinformation. Die Begründung des Stadtrats ist einleuchtend: „Wir haben uns für das System mit dem besten Preis-Leistungsverhältnis entschieden“.

Neben der Stadtkarte mit Eigentums- und Katasternachweis stellt INGRADA web vielfältige Informationen bereit, unter anderem digitale Orthofotos der Brüder-Grimm-Stadt, die Bodenrichtwertkarte, Bebauungspläne sowie Übersichten städtischer Vorkaufsrechtsatzungen.

INGRADA web basiert auf der Standardtechnologie MapGuide und MapGuide Enterprise von Autodesk. Das vom Hersteller bereitgestellte Feature Data Object (FDO)-Provider erlaubt den direkten Datenzugriff auf relationale Datenbanken, Dateien und webbasierte Services – ganz ohne Konvertierungsaufwand oder Datenverlust. Das neue GIS wurde reibungslos innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens eingeführt. Dank der Offenheit von INGRADA web konnten vorhandene

Daten der Stadtverwaltung mit geringem Aufwand integriert werden.

Seit Mai 2008 nutzen bereits 50 Anwender der Stadtverwaltung und der Eigenbetriebe das webbasierte GIS der Softplan Informatik GmbH – mit steigender Tendenz. Das Modul Liegenschaften stellt zahlreiche Katasterinformationen, wie Flurstücksdaten und Eigentumsverhältnisse aus der Automatisierten Liegenschaftskarte (ALK) und dem Automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB) zur Verfügung. In Überlagerung mit Fachlayern anderer Abteilungen entsteht ein umfassendes Informationssystem, das Geodaten mit Sachdaten anderer Fachanwendungen kombiniert. Die leicht bedienbare Benutzeroberfläche von INGRADA web erlaubt auch unge-

übten Anwendern, schnell und einfach auf alle benötigten Geoinformationen zuzugreifen, Pläne zu drucken oder Auswertungen und Statistiken zu erstellen.

Dank des Berechtigungskonzeptes haben die Mitarbeiter nur Zugriff auf die für sie freigegebenen Funktionen, sensible Daten bleiben geschützt. Und in Kürze werden auch die Hanauer Bürger von der modernen Lösung profitieren: Das bisher erfolgreich im Intranet eingesetzte Web-GIS soll im Frühling 2009 als Stadtinformationssystem online gehen.

Weitere Auskünfte erteilt Ingolf Weidl, eMail: [info@softplan-informatik.de](mailto:info@softplan-informatik.de)  
Informationen zu INGRADA web: [www.ingrada.de](http://www.ingrada.de)



Schloss Philippsruhe, Hanau (© Stadt Hanau)

## webFLUR am hessischen Markt etabliert

Von Willi Förster

WebFLUR ist zwei Jahre nach seiner Produkteinführung als Nachfolger von winFLUR am hessischen Markt fest etabliert. Bisher nutzen 75 Kommunen das neue Produkt, überwiegend ehemalige winFLUR-Anwender. Die Umstellung auf den ASP-Betrieb (Programm und Daten werden bei der ekom21 zentral vorgehalten) hat sich als voller Erfolg erwiesen. Der turnusmäßige Datenimport wird als Dienstleistung von der ekom21 durchgeführt. Somit haben die Anwender stets aktuelle Daten zur Verfügung, ohne sich selbst um Datensicherheit, Datensicherung und Datenaktualisierung kümmern zu müssen.

### Das Programm

webFLUR ist ein Liegenschaften-Informationssystem für Kommunalverwaltungen, basierend auf dem Automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB) der Hessischen Katasterverwaltung. Die Flurstücke und die dazugehörigen Eigentumsverhältnisse werden gemäß den amtlichen Vorgaben verknüpft und dargestellt.

webFLUR importiert die ALB-Daten als Erstbestand und als Fortführungsdaten, wodurch Historien von Flurstücken und Eigentümern aufgebaut werden können. Der Import in dem neuen bundeseinheitlichen ALKIS-Format (Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem), das wahrscheinlich noch dieses Jahr eingeführt wird, ist ebenfalls möglich.

Weitere wichtige Nutzungsmöglichkeiten bietet webFLUR durch das Modul „Kommunal“, mit dem die Grundstücksakte digital verwaltet werden kann. Selbstverständlich können auch laufende Vorgänge wie Bauanträge und Kaufverträge komplett bearbeitet werden. Bisher genutzte Word-Vorlagen werden weiterverwendet und über Seriendruck automatisch aus der Datenbank ausgefüllt.



webFLUR verwaltet Flurstücke und Eigentumsverhältnisse problemlos

Abgerundet wird webFLUR durch die Kopplung mit dem vorhandenen Geographischen Informationssystem (GIS) des Anwenders. Ein oder mehrere Flurstücke können mit einem „Klick“ grafisch dargestellt werden. Auch umgekehrt können Flurstücke durch Markieren im GIS nach webFLUR zur weiteren Bearbeitung übergeben werden.

### Wesentliche Verbesserungen

Im Vergleich zur Vorgängerversion bietet webFLUR nicht nur ein neues technisches Umfeld, sondern auch wesentliche Verbesserungen. Hier einige Leistungsfunktionen:

- Vereinfachung der Personensuche durch Synonymbildung verschiedener Adressschreibweisen, somit auch einfacher Filter für gemeindeeigene Flurstücke
- Flexiblere Suche von Kommunaldaten durch wesentlich mehr Suchkriterien und

Querverweise aus den ALB-Daten

- Kombinierte Suche von ALB- mit Kommunaldaten möglich
- Einfache Gestaltung von Adhoc-Auswertungen durch Auswahl von Datenblöcken
- Ausgabe von Auswertungen als XML- oder Excel-Datei
- Kopplung mit allen gängigen GIS-Systemen
- Direkte Verbindung zur EWO-Auskunft über den PAMELA-Webservice
- Ausführliche Online-Hilfe für jede Seite

Bis Mitte 2009 werden alle verbliebenen winFLUR-Anwender umgestellt. Die Überleitung der Daten übernimmt die ekom21 kostenlos. Schulungen werden an allen Standorten angeboten, außerdem sind Lehrgänge Vor-Ort möglich. Fragen hierzu und zum Programm webFLUR beantwortet Ihnen gerne Willi Förster  
eMail: Willi.Foerster@ekom21.de

## nsk-Infotage bereits zum dritten Mal in Folge

Von Gabi Büsse

Auch in diesem Jahr lädt die ekom21 ihre Kunden zu ganztägigen regionalen newsystem® kommunal Infotagen ein. Als Referenten konnten Professor Dietmar Bräunig, Justus-Liebig-Universität Gießen, sowie Jürgen Watz vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport zu dem spannenden Thema

„Controlling im neuen öffentlichen Rechnungswesen“ gewonnen werden. Die ekom21 spannt mit dem umfangreichen Programm den Bogen von der theoretischen Betrachtung, über die Anforderungen des hessischen Innenministeriums bis hin zur Umsetzung in newsystem® kommunal. Am

Nachmittag können sich die Teilnehmer in Spezialforen über nsk-Zusatzmodule und Spezialthemen informieren.

Wir versprechen Ihnen interessante und informationsreiche Stunden. Merken Sie sich bereits jetzt die Termine der nsk-Infotage vor:

- 26. Mai 2009 Darmstadt, Darmstadttium Wissenschafts- und Kongresszentrum Darmstadt
- 27. Mai 2009 Kassel, Kongresszentrum Hotel La Strada
- 09. Juni 2009 Wetzlar, Kongresszentrum Stadthallen Wetzlar



Die Infotage (hier ein Bild aus 2008) werden bereits zum dritten Mal ausgerichtet

Einladungen mit Agenda werden an alle Kunden versandt und sind auch im nsk-Produktportal abrufbar. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 10.00 Uhr und enden gegen 15.45 Uhr. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

## ekom21 entwickelt erstes elektronisches Register für Standesämter

Aus einer Pressemitteilung der ekom21

Seit Januar 2009 gilt in Deutschland das neue Personenstandsgesetz. Dieses gibt vor, dass die in Büchern gebundenen Einträge, wie sie nahezu unverändert seit 1875 existieren, bis Ende 2013 durch ein elektronisch geführtes Personenstandsregister ersetzt werden müssen. Als erster Anbieter bundesweit hat die ekom21 ein entsprechendes Register – ePR21 – entwickelt.

„Bei dem Personenstandsregister müssen wir Sorge tragen, dass die Daten langfristig verfügbar sind“, erläutert ekom21-Projektleiter Volker Steinbeck die besondere Herausfor-

barkeit, die die ekom21 zusätzlich sowohl durch das Führen eines Sicherungsregisters als auch durch eine Serverspiegelung an einen räumlich getrennten Standort für ihre Kunden gewährleistet.

Auch das elektronische Führen so genannter Sammelakten, die relevante Unterlagen zu den Beurkundungen der Standesämter enthalten, ist mit Hilfe ePR21 Realität geworden. Papierdokumente werden gescannt, Dateien und eMails importiert, beschreibt Volker Steinbeck die Ablage-Methodik. Auch diese Dokumente, so der ekom21-Verantwortliche



derung des Projektes. Immerhin geht es dabei um 110 Jahre – so lange müssen nach den gesetzlichen Vorschriften die Informationen sicher gespeichert und jederzeit abrufbar sein. Unter dieser Prämisse entwickelte die ekom21 in Kooperation mit Spezialisten aus dem Bereich der Langzeitarchivierung, den Verfahrensanbietern im Standesamtswesen und dem Land Hessen in nicht einmal zwei Jahren die Anwendung ePR21.

Und so funktioniert das System: Das Standesamt-Fachverfahren liefert den Eintrag; dieser wird von ePR21 entgegengenommen und verschiedenen Prüfungen unterzogen. Unter anderem werden Zugriffsberechtigung, korrektes Datenformat und auch die qualifizierte elektronische Signatur gegenüber den öffentlichen Trustcentern geprüft. Erst wenn alle Prüfungen positiv verlaufen sind, wird die Urkunde entgegengenommen und revisionssicher in den Datenformaten XML und PDF/A gespeichert. Bei Folgebeurkundungen wird auf die Daten zurückgegriffen; diese können dann vom Standesbeamten für einen weiteren Eintrag genutzt werden. Mit der zusätzlich implementierten ArchiSig Funktionalität, einem Spezialverfahren für dauerhafte und beweis-kraftige Archivierung, wird darüber hinaus die langfristige Sicherheit der elektronischen Signaturen gewährleistet.

In Hessen wird die mandantenfähige Software ausschließlich im Rechenzentrumsbetrieb eingesetzt. Vorteil dabei: Die landesweite Umsetzung garantiert ein Höchstmaß an Verfüg-

barkeit, die die ekom21 zusätzlich sowohl durch das Führen eines Sicherungsregisters als auch durch eine Serverspiegelung an einen räumlich getrennten Standort für ihre Kunden gewährleistet.

In Hessen sind bereits knapp 300 hessische Standesämter im Echtbetrieb – und sind damit die ersten in Deutschland. Die Vorreiterrolle nahm hierbei die Stadt Frankfurt am Main ein, die das erste Deutsche Standesamt mit elektronischer Registerführung in Betrieb nahm. Unser Bild zeigt beim erfolgreichen Start (v.l.n.r.): Ulrich Künkel (Geschäftsführer ekom21), Klaudia Metzner (Geschäftsführerin Verlag für Standesamtswesen), Horst Westerfeld (Staatssekretär), Bertram Huke (Geschäftsführer ekom21), Peter Dommermuth (Standesamtsleiter), Rolf Meireis (Hessisches Innenministerium), Natascha Keck (Standesbeamtin).

Dementsprechend positiv fiel auch das Fazit von ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke aus: „Die ekom21 hat mit der frühen Umsetzung der gesetzlichen Änderungen im Personenstandswesen einmal mehr ihre Innovationskraft unter Beweis gestellt“, so Huke.

Weitere Informationen zu ePR21 erhalten Sie von

Volker Steinbeck  
eMail: Volker.Steinbeck@ekom21.de

### Impressum

#### Herausgeber:

ekom21, Standort Darmstadt  
Bartningstraße 51, 64289 Darmstadt  
Telefon: 06151.704-0, Telefax: 06151.704-2030

#### Redaktion, Satz und Gestaltung:

Stefan Thomas, Claus Knobel

#### Layout:

Roman Dzwigaj

#### Litho und Druck:

BOXAN Repro + Druck, Kassel

#### Auflage:

4.000 Exemplare

#### Bildnachweis:

ekom21 GmbH, Stadt Hanau, Roman Dzwigaj, Gabi Göpfert, Claus Knobel, Angelika Löber, Volker Steinbeck, Stefan Thomas, Florian Vogler

e-info21 erscheint vierteljährlich und dient ausschließlich der Information. Gewährleistungsansprüche sind ausgeschlossen. Nahezu alle Produktbezeichnungen, die in dieser Publikation erwähnt werden, sind gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Abdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

e-info21 wird ausschließlich aus umweltfreundlichen Materialien hergestellt. Dazu gehört die Verwendung von 50% Altpapier, 50% chlorfreiem Zellstoff und mineralölfreier Druckfarbe.

#### Anschriften

##### Sitz Gießen

35398 Gießen | Carlo-Mierendorff-Straße 11  
Tel.: 0641.9830-0 | Fax: 0641.9830-2020

##### Standort Darmstadt

64289 Darmstadt | Bartningstraße 51  
Tel.: 06151.704-0 | Fax: 06151.704-2030

##### Standort Kassel

34134 Kassel | Knorrstraße 30  
Tel.: 0561.204-0 | Fax: 0561.204-2010

Internet: <http://www.ekom21.de>

eMail: [ekom21@ekom21.de](mailto:ekom21@ekom21.de)

## nsk-Schulungsprogramm 2009

Von Andreas Schemel

Auch in diesem Jahr werden wir unsere Kunden bei der Umstellung auf die Doppik durch ein qualifiziertes nsk-Schulungsangebot unterstützen. Sie finden die aktuell angebotenen Seminare direkt auf unserer Homepage unter dem Navigationspunkt „Akademie“.

Hier können sich sowohl die Kunden, die bereits Anfang 2008 in die Doppik gestartet sind, als auch die Umsteiger 2009 über das aktuelle Schulungsangebot informieren.

Alle Seminare sind mit Terminen hinterlegt und können direkt online gebucht werden. Unser Angebot wird laufend für Sie aktualisiert und erweitert. Bitte informieren Sie sich!

Sie finden keinen passenden Termin, möchten eine Frage zum Ablauf stellen oder haben einen speziellen Seminarwunsch, der über das normale Angebot hinaus geht?

Dafür steht Ihnen selbstverständlich auch weiterhin die Mailadresse: [seminare@ekom21.de](mailto:seminare@ekom21.de) zur Verfügung. Wir werden uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung setzen.